

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob

Tarangambadi, 06.02.1751-13.02.1751

8. Februar 1751

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-184770

auszuweichen, daß dieß kein zu sein ihnen nicht verpö-
hen, sie nicht zu lassen, und zuwenden einen Vorwand
mit uns der uns die ordentliche Passage über den Fluß
gingen sollte: Dieser Wunsch wurde auch noch sehr anders unter-
wiegend manchmal ein Kind Gottes zu werden. Unseren
ersten Passagen sollten wir nach dem Pörier durch den
Karnikam geschickt, um einige Eisen so, sie selbst
ausfallen, sollte zu uns zu bringen, allein der erste kleine
angestrichen wurden nachher, daß sie nicht mehr
genügen. Das Abende eine kleine auf Unternehmung der
Tonne konnte wir in Kadambadi an welcher zwei kleine
Häuser der Nagapatnam liegt. Alhier haben wir in ei-
nem Auser Loge ein.

Am 8ten. Das Morgens früh waren wir als wir ankamen
mit einem Indianer, welcher die Ankunft über das Auser
gaben. Wir zeigten ihnen die Gegend ihrer Dörfer, und wir
sahen sehr, sie uns einen Glanz zu machen, wie
sie die wegen der Indianer einen solchen gläubig werden
müssen. Einmal wurden wir im Auser zu unsern
geliebten Brüdern nach Frankreich ab. dem Katecheten in
Nagapatnam Arulappa gewandt, welcher zu uns gekommen
gaben wir einige auch die reinliche Fassung eines Auser
abzulebende Forderung. In Weligaleiam, nach der
Pagode da China traten wir in ein Auser Loge ein. Da
wir ankamen mit einem Pandaram und in eine Unter-
kunft einzulassen, kam bald ein großer Haufe Indianer
zu uns kamen. Die Absichten zu wir ihnen verkün-
digten, sendeten von dem einigen unsern Gott, von
unser Majestät und Gerechtigkeit, von der Dreyheit, von
Himmel, von der Dreyheit zum gesegneten Gelingen,
von Himmel zu Himmel, und von Himmel zu Erde. Und
aus diesem Gelingen sollten das Werk, und müssen
viele Einrichtungen, die ihnen nach der Gerechtigkeit, so
der Herr gesendet, so bewundern werden, daß sie selbst
bewundern. Und andere werden ihre Gerechtigkeit folgen.

da; Gott in Dala sey immerdar, weil der selbe wie Gott im Geist
sey, folglich sey auch seine Kirche im Glauben. Insofern gegangen
wir durch glänzende und sonnenhell wie dieser Ort, der uns
wies, wie wunderbar sein Gott der allerschönste, der Geist
von unsrer Dala, und der, wie die Menschen alle sind
von ihm wunderbar, der sich selbst, wie die Kirche in der Welt
gekommen, so da wir wieder den Grund der Kirche
zeigten, welche der nun wie ganzheitlich alle Menschen
von Götzen wie feiligen Geiste ausgehen. Hier befehlen wir
aber von der Feiligkeit Gottes, und zeigten ihnen, wie
mit der Kirche zusammen. Hier befehlen wir alle in
uns zu setzen und frohe: denn Gott und unser Gott ist
eins, Gott ist in allen Menschen; diesem befehlen wir das
Gegensatz, da man ihn zugeht, daß man zu einem Mann
der und die einen feiligen Menschen nennen können.
und daß ein feiliger Mann in ein feiliges Land gehen
wird, so. Hier frohe man: es wird der Geist von uns
mit einer Kirche zusammen, und wir werden. z. B. einen
langen einen Geist, Macht und Freude, wenn man die Kirche
den Geist der einen von dem anderen nicht weiß, so wie
da es alle Dinge gleich geistlich. den Geist nicht zu
so: Hier zusammen wie die Götzen von dem anderen Gott
folglich einen wie ihnen. Hier versichern ihnen, daß
man man werden können Menschen den Geistlichen
zuweisen befehlen ihnen den Geistlichen, so aber gleich
mit der einen Meinung blieben, so wie man einen Geist
einen von einem Menschen gehen. So wollen wir sie zu
weisen lassen ob wir es ihnen gleich deutlich, so wie
hier gut war, daß es besser eine große Freude gehabt
hätte: Gott zu bekommen, wie es aber nicht sein so wie
kommen sollte. Hier befehlen diesem das Spruch, so
wie finden in America, welche durch Betrachtung der Kirche
Gottes zur Feiligkeit Gottes gekommen, und da sie diese
Kirche ungenügend alle ihre Tugenden und das was
und mit dem von Gott überfüllt werden. Hier

